

aufmerksam machen zu müssen, dass dieses Reagens, wie schon Max Schultze in seinem Werke über den Bau der Nasenschleimhaut hervorhob, zur Darstellung vieler zarten Gewebe ganz ausgezeichnet ist, indem diese erhärtet und gut conservirt werden, während die leimgebenden Substanzen erblassen. Schultze*) sagt:

„Namentlich für sehr vergängliche nervöse Endgebilde scheint die concentrirte Oxalsäurelösung ein vortreffliches Conservans zu sein, wie ich zunächst aus dem Verhalten der Riechzellen und der Stäbchen der Retina schliesse, welche letztere ich in keiner Flüssigkeit so gut zu erhalten weiss.“

Das Ausrufungszeichen dürfte Grohe demgemäss statt hinter die concentrirte Oxalsäure weit passender hinter sich selbst stellen.

Zusatz des Herausgebers.

Um der Nothwendigkeit vorzubeugen, diese Debatte noch weiter fortzusetzen, bemerke ich, dass ich, nach wiederholter Durchlesung der betreffenden Stelle, wie andererseits nach meiner persönlichen Kenntniss der Sache, die Ueberzeugung habe, Hr. Grohe habe die Entdeckung des Abschnürungsprozesses nicht für sich in Anspruch nehmen wollen. Seine wesentliche Argumentation geht eben nur dahin, dass sich nach seinen Beobachtungen an menschlichen Ovarien nach der Geburt keine Röhren mehr finden, wie sie zuerst von Hrn. Valentin beobachtet worden seien, dass also (hier handelt es sich um einen Schluss, nicht um eine Beobachtung) ihre Abschnürung schon vor der Geburt beendet sein müsse. Wenn das der Sinn der Stelle ist, und ich glaube nicht, dass man sie anders deuten darf, so ist Hrn. Pflüger gewiss kein positives Unrecht geschehen.

In Beziehung auf die Chronologie der Untersuchungen kann ich Hrn. Grohe bezeugen, dass seine Angaben über die Zeit, wo er angefangen hat, sich mit den Eierstöcken specieller zu beschäftigen, sowie über diejenige, wo er mir Zeichnungen und Präparate vorgelegt hat, durchaus genau sind. Ich kann danach auch

*) Schultze a. a. O. S. 89.

erklären, dass ich ganz überzeugt bin, dass Hr. Grohe ganz unabhängig zu der Aufgabe kam, die er sich stellte.

Ich muss endlich bemerken, dass ich in der Sitzung der anatomischen Section der Naturforscher-Versammlung zu Speyer zugegen war, wo Hr. Grohe seinen Vortrag über den Eierstock hielt und mit den Herren Spiegelberg, Bischoff u. A. discutierte. Das Protokoll über diese Sitzung ist so schlecht und ungenau, dass freilich Hr. Grohe sich kaum darauf stützen kann, aber Hr. Pflüger eben so wenig. Alle Theilnehmer an der Sitzung werden Hrn. Grohe bezeugen, dass er nichts Unrichtiges über die Vorgänge in derselben berichtet hat.

Mit dieser Erklärung hoffe ich, dass der Streit in diesen Blättern als beendet angesehen werden darf. Virchow.

XIX.

Bemerkungen zu dem Aufsätze des Hrn. Prof. Gegenbaur: Zur Frage vom Baue des Vogeleies.

(Jenaische Ztschr. I. S. 113—116.)

Von Dr. Klebs.

In dem oben angeführten Aufsätze, welcher als eine an mich gerichtete Erwiderung bezeichnet ist, sucht Hr. Gegenbaur durch eine geschickte Gruppierung und Deutung meiner Angaben über die Entwicklung des Vogeleies (dieses Archiv Bd. XXVIII.) nachzuweisen, dass ich nichts Neues zur Sache beigebracht und vollkommen unberechtigt die Richtigkeit der von ihm aufgestellten Theorie bezweifelt habe. Ich würde es vorziehen, die Entscheidung über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit meiner Beobachtungen späteren Forschern überlassend, Angriffen gegenüber, welche keine neuen Thatsachen enthalten, zu schweigen, wenn nicht die unrichtige Darstellung und die willkürliche Deutung meiner Beobachtungen in jenem Aufsätze mich nöthigten, dies Verfahren abzuwehren.